



## „In der Mitte evangelisch“

Beim Besuch von Präses Nikolaus Schneider stellt die Kirchengemeinde Monschauer Land selbstbewusst ihr „Refugium“ in der Altstadt vor

**Monschau.** „Ich komme wieder“, versprach Nikolaus Schneider, der Präses der evangelischen Kirche im Rheinland, gestern Nachmittag der Monschauer Bürgermeisterin Margareta Ritter, als man sich vor dem Haus Troistorff verabschiedete. Gerne wiedersehen würde auch die evangelische Kirchengemeinde Monschauer ihren obersten Repräsentanten im Rheinland, um ihr ehrgeiziges Konzept von einem innovativen Gemeindezentrum im Herzen der Altstadt Monschau voranzutreiben.

Nikolaus Schneider, der auch Ratsvorsitzender der evangelischen Kirchen in Deutschland (EKD) ist, nahm mit Interesse und offenen Ohren die Ideen aus Monschau mit. Im Anschluss an seinen gut zweistündigen Besuch, dem auch noch drei weitere Stationen im Kirchenkreis Aachen vorangegangen waren, äußerte sich der Präses zuversichtlich zur Umsetzung der Pläne zu einem „Refugium“. Schneider sprach von einem „einzigartigen Ort“. Mit den Plänen, hier ein für alle Menschen offenes Konzept umzusetzen, habe die evangelische Kirche vor Ort nicht nur die Möglichkeit, für die Zukunft ihren Standort zu festigen, sondern diese Planung sei auch ein gutes Beispiel dafür, „wie sich Kirche mitten in der Stadt zu den Menschen hinwendet“.

Nun gilt es nur noch, auch eine Konzeption für die geschätzten 4,5 Millionen Euro Umbaukosten für das alte Tuchmacherhaus direkt neben der evangelischen Kirche zu finden. Auch in diesem Punkt, so scheint es, ist eine Annäherung nicht ausgeschlossen, wie zuvor bei einem Empfang im Haus Troistorff, verbunden mit einem Eintrag ins goldene Buch der Stadt Monschau, deutlich wurde. Städteregionsrat Helmut Etschenberg sah eine Chance in einer „kombinierten finanziellen Hilfestellung“, bestehend aus Kirche, Städteregion und Bund. Er bezeichnete es als „wunderbar“, wenn es gelingen würde, zum Lutherjahr 2017 das neue Refugium „zu eröffnen. Der Faszination der vorliegenden Planung könne man sich nicht entziehen. Etschenberg stellte auch heraus, wie sehr die Monschauer Stadtgeschichte von den evangelischen Christen geprägt worden sei. Im

übrigen sei die Ökumene bereits in Monschau praktiziert worden, als dies noch nicht allgemein üblich gewesen sei. Etschenberg: „Die Christen vor Ort sind manchmal schon einen Schritt weiter.“

Selbstbewusst und geografisch korrekt nennt die Kirchengemeinde ihr Konzept „In der Mitte evangelisch“. Das Gemeindehaus, erbaut 1618/19, und der angebaute Pavillon aus dem Jahr 1954 sind beides Baudenkmäler ihrer Zeit und sollen neue Funktionen als offenen Raum für alle Menschen erhalten. Eine evangelische Herberge mit 14 Gästezimmern, ein evangelisches Café und einen Raum für Begegnung sieht das

„Das Refugium ist ein gutes Beispiel dafür, wie sich Kirche mitten in der Stadt zu den Menschen hinwendet.“

NIKOLAUS SCHNEIDER, PRÄSES DER EV. KIRCHE IM RHEINLAND

Konzept vor.

Pfarrer Jens-Peter Bentzin, der Präses Schneider sowie als weiteren Gast Hans-Peter Bruckhoff, den Superintendenten des Kirchenkreises Aachen, ausführlich bei einem Rundgang über die Absichten der Kirchengemeinde Monschauer Land informierte, sah im Refugium auch einen Auftrag als Kirche, da praktisch jeder Monschauer Tourist mindestens zweimal an der evangelischen Kirche vorbeigehe. „Ich glaube, wir können hier einen ganz besonderen Ort schaffen, von dem jeder etwas mitnehmen kann.“

Eine Realisierung des Projektes scheint auch für Nikolaus Schneider trotz der hohen Kosten greifbar, erinnerte er doch an ein Bibelwort, das da lautet: „Suchet der Stadt Bestes!“ Dieses Zitat könne man auch ein wenig abwandeln und es als Auftrag verstehen: „Suchet, wo es Geld gibt zum Besten der Stadt!“

Ein Anfang im Gesamt-Ensemble ist bereits gemacht. In dieser Woche wurde mit der Dach- und Dachstuhlansanierung der evangelischen Pfarrkirche begonnen, die wegen der Gefahr der herabfallenden Stuckdecke seit anderthalb Jahren bereits geschlossen ist. Die Finanzierung dieses ersten Bauabschnitts mit gut 500000 Euro ist gesichert. (P. St.)



## Nach zwölf Jahren taucht Rursee-Insel wieder aus der Versenkung auf

Weder die Rursee-Schiffahrt noch die Gastronomie dürften Gefallen am derzeitigen Extrem-Niedrigwasser des Rursees finden, aber auch eine leere Talsperre hat ihre optischen Reize. So taucht zwischen Woffelsbacher und Wildenhof nach vielen Jahren der Versenkung noch einmal die Insel aus der ehemaligen Talland-

schaft auf. Statistisch, erläutert Joachim Lange, zuständig beim Wasserverband Eifel-Rur (WVER) für die Speicherbewirtschaftung, tritt dieses Ereignis bei Niedrigwasser zwar alle fünf Jahre auf, aber aufgrund der um die Jahrtausendwende erfolgten Änderung des Betriebsplans, der den touristischen Interessen mehr Ge-

wicht gab, wurde die Insel zuletzt im Jahr 1999 gesichtet. Seit der zweiten Aufstockung des Rursees im Jahr 1960 tauchte die Insel zwölf Mal auf (1964, 1972, 1973, 1976, 1978, 1989, 1990, 1991, 1993, 1994, 1996, und 1999). Den absoluten Tiefstand der zurückliegenden 50 Jahre gab es im Jahr 1976. Foto: P. Stollenwerk

## An der „Linde“ tut sich etwas

Ideen für die künftige Nutzung noch nicht spruchreif. Abrissantrag gestellt.

VON ERNST SCHNEIDERS

**Imgenbroich.** Früher war „Zur Linde“ eine der beliebtesten Kneipen im ganzen Dorf. Das Bier lief gut und die Hausmannskost auf der Speisekarte war auch quantitativ herausragend. In Erinnerung geblieben sind die „legendären Rumpsteaks“, die es „bei Hennes“ gab. Unter diesem Namen war die Dorfkneipe noch bekannter als unter „Zur Linde“. Von weither sollen die Gäste nach Imgenbroich gekommen sein, um sich ein Steak einzuverleiben. Das ist Vergangenheit, seit einigen Jahren ist die Restauration geschlossen.

Die Gegenwart waren bisher zunehmend heruntergekommene Gebäude und städtebaulicher Stillstand. Doch damit soll es ein Ende haben. Wie Stefan Schepers, Geschäftsführer der Bonafide Immobilien GmbH, gegenüber unserer Zeitung erklärte, habe Bonafide im Namen des Eigentümers, eines Baumarktbesitzers aus Simmerath, bei der Städteregion Aachen einen Abrissantrag gestellt. Inzwischen sind Arbeiter dabei, Bauschutt aus dem Inneren des Gebäudes in einen Container zu füllen.

Wie Schepers weiter mitteilte, habe er für die künftige Nutzung des Geländes mehrere Bauvoranfragen an die Städteregion gerichtet, „um zu erkunden, was dort möglich ist“. Es gebe einige Ideen, doch wolle man zunächst die Ergebnisse der städteregionalen Prü-

fung abwarten und „nicht mit irgendetwas vorsehen, was nachher nicht geht“. Grundgerüst soll ein Glasbau mit mehreren Geschäften unter dem Namen „Linde Center“ sein (wir berichteten). Doch Stefan Schepers hielt sich generell bedeckt: „Es ist noch nichts spruchreif.“ Zufrieden ist der Bonafide-Geschäftsführer, dass es gelungen ist, die bestehenden Mietverträge aufzulösen. „Wir haben eine Alternative für die Mieter gefunden. Wir konnten sie schließlich nicht auf die Strafe setzen.“

Schepers, der sich bei der Lokalredaktion telefonisch aus dem Norden von Thailand meldete, wo er nach eigener Aussage an einem Hotelprojekt für die Hilton-Gruppe arbeitet, widersprach Ge-

rüchten, er habe „Kaufland“ in Simmerath Grundstücke angeboten. Es habe Kontakte gegeben, räumte er ein, und er habe auch erklärt, dass es in Simmerath geeignete Grundstücke gebe. Aber er habe Kaufland auch darauf hingewiesen, dass die Ansiedlung eines weiteren Vollsortimenters in der Gemeinde politisch nicht gewollt sei. Schepers: „In Simmerath verfolgt man nämlich nicht den Plan einer Überversorgung.“

Monschau Bürgermeisterin Margareta Ritter reagierte auf die angekündigten Aktivitäten auf dem „Linde“-Gelände zurückhaltend: „Noch ist uns nichts bekannt. Aber zumindest wird dort jetzt einmal vernünftig aufgeräumt.“



Auf dem Gelände der ehemaligen Restauration „Linde“ in Imgenbroich soll es endlich weitergehen. Foto: Ernst Schneiders

## EIFELWETTER



### Bodenfrostgefahr

**Lage:** Das Hoch „Iessina“ liegt mit seinem Kern über Dänemark und verlagert sich bis Sonntag nach Polen. Die oft klaren Nächte werden verbreitet sehr frisch mit Bodenfrost. In den Tallagen drohen erste Nachtfroste. Erst ab Sonntag gelangen wir auf die etwas wärmere Seite des Hochs.

**Heute und morgen:** Am Freitag nach sehr frischer Nacht mit Bodenfrost und Frühnebel freundlich mit viel Sonne. Es stehen bis zu neun Sonnenstunden an. Dabei bleibt es trocken und die Temperaturen erreichen in Konzen und Höfen rund 10 Grad. In Simmerath und Steckenborn messen wir 11 Grad. Rund um Heimbach und Schwammenauel sind es maximal 14 Grad. Schwacher bis mäßiger Wind aus östlichen Richtungen. Am Samstag nach erneut sehr frischer Nacht mit Frostgefahr und örtlichem Frühnebel meist sonnig und trocken. Temperaturen bei 10 bis 16 Grad.

**Weitere Aussichten:** Am Sonntag wahrscheinlich sonniges Hochdruckwetter. (aho)

## ANGEMERKT

▶ PETER STOLLENWERK



## Mit Stahlhelm auf Versöhnungstour

Man kann nicht oft genug das unendliche Leid, das der 2. Weltkrieg auch in der Eifel verursacht hat, mahndend in Erinnerung rufen. Dies geschieht bei vielen Gelegenheiten, auch regelmäßig beim Internationalen Hürtgenwaldmarsch in Vossenack, der jetzt zum 28. Mal stattfand und von der Reservistenkameradschaft Hürtgenwald veranstaltet wurde. Kameradschaftspflege, Tradition, Ertüchtigung, Versöhnung und die Erinnerung an die „Hölle im Hürtgenwald“ in den Jahren 1944 und 1945 sind die Ziele des Treffens. Die Initiatoren versichern, dass sie eine Situation wie im 2. Weltkrieg nie mehr erleben möchten. Dieses Bekenntnis wird niemand in Zweifel ziehen. Für Gedenken und Kameradschaft marschieren sie - in Reih' und Glied. Manche der Reservisten tragen Stahlhelme, Gamaschen und militaristische Kleidung. So streifen sie marschierend durch den Hürtgenwald. Sogar ein typisches US-Feldlager wird aufgeschlagen, aber alles bleibt friedlich. Bei soviel Live-Atmosphäre kann die Erinnerung der Teilnehmer, die das Kriegsgeschehen im Hürtgenwald aus eigenem Erleben nicht kennen, einfach nicht ausbleiben. Warum aber bedarf es dafür eines so auffallend umfangreichen optischen Beiwerks? Die Erinnerung findet doch im Kopf statt.

▶ lokales@zeitungsverlag-aachen.de

## KONTAKT

### EIFELER NACHRICHTEN

**Lokalredaktion:**  
Matthias-Offermann-Straße 3,  
52156 Monschau-Imgenbroich,  
Tel. 0 24 72 / 97 00 - 30, Fax 0 24 72 / 97 00 - 49.

**e-Mail:**  
lokales-eifel@zeitungsverlag-aachen.de

Peter Stollenwerk (verantwortlich),  
Heiner Schepp, Ernst Schneiders.

**Leserservice:** 0180 1001 400

**Servicestelle:**  
3 Plus/Bürobedarf Kogel:

Hauptstraße 17, 52152 Simmerath.

**Öffnungszeiten:** Mo. bis Fr. 9.30 bis 18.30 Uhr,  
Sa. 7.30 bis 13.00 Uhr.



Zu Gast bei der evangelischen Kirchengemeinde Monschauer Land: Präses Nikolaus Schneider (Mi.) mit Pfarrer Jens-Peter Bentzin und Monschauer Bürgermeisterin Margareta Ritter. Foto: P. Stollenwerk